

LEWITZKURIER

Informationsblatt für Banzkow und Mirow Unkostenpreis: 50 Pf. Nummer 24 / September 1994



Die Feuerwehrleute der Banzkower FF freuen sich zu ihrer neuen, leistungsstarken Spritze

Kein Sommerloch in der Arbeit der Gemeindevertretung

Ausschüsse nahmen ihre Arbeit auf

Ein ungewöhnlich heißer Sommer liegt jetzt hinter uns, sogar vielen Urlaubern war die Hitze oft mehr Belastung als Erholung. Schattige Plätze und kühle Getränke werden bevorzugt, und wer in diesen Wochen arbeiten mußte, wurde hart gefordert. Die extreme Hitze hat vor allem von den Landwirten ihren Tribut gefordert, die viele Mühe und Sorgfalt mit den landwirtschaftlichen Kulturen werden sich oft nicht auszahlen.

Unsere Gemeindevertreter sind nach der konstituierenden Sitzung trotz der Hitze nicht in das berühmte „Sommerloch“ gefallen, sondern die Ausschüsse nahmen ihre Arbeit auf, und die Gemeindevertretung tagte auch im Juli und August. Außerdem lud die Gemeindevertretung interessierte Bürger zur Diskussion über den vorgesehenen Brückenbau ein.

Was waren nun die Schwerpunkte unserer Arbeit in den Sommermonaten?

Wie für die Bürger jetzt sichtbar, ging es vor allem um die konkrete Umsetzung bereits gefaßter Beschlüsse. Im neuen Wohngebiet am Kleinen Moor begann der Vorhabens- und Erschließungs-

träger mit den Erschließungsarbeiten, im Frühjahr 1995 werden hier die ersten Einfamilienhäuser entstehen. Auch am Liebzer Ring wird schon bald fleißig gebaut, denn 12 „Häuslebauer“ werden sich hier ihr neues Heim schaffen. Dadurch wurde auch ein Beschluß der Gemeindevertretung zur Vergabe neuer Hausnummern für einen Teil des Liebzer Rings erforderlich.

Nicht nur unsere jüngsten Banzkower und Mirower können sich freuen, daß der neue Kindergarten am Sportplatz nunmehr Gestalt annehmen wird. Die Vergabe der Bauarbeiten an die einzelnen Baufirmen wurde in der Gemeindevertreterversammlung im Juli beschlossen. Wenn die notwendigen Abrißarbeiten beendet sind, geht es mit dem Um- und Erweiterungsbau los. Über 100 Kinder sollen zukünftig in dieser Kindertagesstätte betreut und die Räumlichkeiten in den Abendstunden eventuell auch von den Jugendlichen und den Senioren unserer Gemeinde genutzt werden.

Diskutiert wurde auch in den letzten Wochen die notwendig gewordene Rekonstruktion unserer Brücke. Sie ist doch schon etwas

gebrechlich und bedarf dringend ihrer Erneuerung. Nach Beratung mit einigen Bürgern hat sich die Gemeindevertretung auf den Bau einer Drehbrücke verständigt und diese Entscheidung dem Landratsamt und dem Projektanten mitgeteilt. Damit können nun die Vorbereitungsarbeiten konkret beginnen. Wann es mit der Bauausführung losgeht, kann im Moment noch nicht gesagt werden.

Am 1. September begann auch wieder eine neue Arbeitsbeschaffungsmaßnahme, die sich diesmal über den gesamten Amtsbereich erstreckt. Insgesamt haben 20 Männer und Frauen eine sicher lohnende Aufgabe, die sich vorwiegend auf den Umweltbereich beziehen wird. Das heißt, fleißige Hände werden mindestens für ein Jahr für neue Blickpunkte in unserer Gemeinde und auch für mehr Ordnung und Sauberkeit sorgen. Wir wünschen diesen Frauen und Männern viel Freude und die Anerkennung ihrer Arbeit durch unser aller Mitwirken, indem auch wir insgesamt für ein sauberes und schönes Banzkow und Mirow sorgen.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Seniorenball am 1. Oktober

Banzkower und Mirower sind herzlich eingeladen

Zu einem Seniorenball am 1. Oktober 1994 um 18.30 Uhr in der Gaststätte „Lewitzrand“ lädt die Arbeiterwohlfahrt, Begegnungsstätte Lüsse, Senioren und Vorruheständler aus Banzkow und Mirow ein.

Was erwartet die Bailgäste?

Von Ulla Birkhorst, Leiterin der Begegnungsstätte, erfahren wir, daß ein vergnügliches Programm vorbereitet ist. Dazu will vor allem die Laienspielgruppe aus Balow im Kreis Ludwigslust mit dem Stück „De niege Schaulmamsell“ beitragen. Das ist der Auftritt einer Kulturgruppe, die sich 1990 in ihrem Dorf gebildet und im Kreis Ludwigslust bereits einen guten Ruf hat. – Mit von der Seniorenparty ist wieder unser Bläserorchester, das im nächsten Jahr sein 25jähriges Jubiläum feiert und kurz vor der Jubiläumstour nach Amerika für die Senioren in der heimatischen Region aufspielen will.

Wie kommen die Teilnehmer zum Fest nach Ortkrug?

Der Abend beginnt um 18.30 Uhr mit einem gemeinsamen Abendessen zum Vorzugspreis von 9 DM. Die An- und Rückfahrt erfolgt mit einem Bus von „Lewitzreisen“. Es wird ein Unkostenbeitrag von 16 DM erhoben.

Wir bitten um Anmeldung bis zum 20. 9. in der Gemeindeverwaltung. Die Anfahrt erfolgt um 17.10 Uhr und die Rückfahrt ab 23.00 Uhr.

BCC ruft zum Volleyballvergleich

Noch sind es einige Wochen, bis die Mitglieder des Banzkower Carnevalclubs e. V. wieder „Banzkow hinein!“ in die nächste Karnevalssaison rufen. Sie hatten sich als Verein formiert, um im Dorf etwas für das kulturelle und sportliche Leben zu tun. So entstand jetzt in der Garde die Idee, zum sportlichen Wettkampf herauszufordern. Die Mitglieder des BCC rufen auf zum **VOLLEYBALLVERGLEICH** am 2. Oktober 1994, Beginn 10.00 Uhr, Sportplatz Banzkow.

Folgende Mannschaften haben ihre Teilnahme bisher zugesagt:

- Garde des BCC
- Elferrat des BCC
- Mirower Mannschaft
- Bläserorchester Banzkow

Weitere Meldungen sind erwünscht. Natürlich kann auch jeder einzelne mitmachen. Ein kleines Bierzelt mit Erfrischungen und Essen aus der Gulaschkonone sind geplant.

Die Schüleranzahl an den Schulen war auch früher die Basis zur Planung der Lehrerstellen. Folgende Entwicklung der Schüleranzahl läßt sich in Banzkow nachweisen (Stichtag war immer Michaelis):

Die Schule von gestern

Aus der von ABM-Frauen erarbeiteten Chronik

	Klasse I	Klasse II	gesamt
Jahr 1876/77	76 Schüler	80 Schüler	156 Schüler
Jahr 1877/78	76 Schüler	81 Schüler	157 Schüler
Jahr 1878/79	75 Schüler	76 Schüler	151 Schüler
Jahr 1879/80	76 Schüler	81 Schüler	157 Schüler
Jahr 1880/81	72 Schüler	82 Schüler	154 Schüler

So erging am 11. September 1881 an das Kammer und Forstkollegium folgender Brief: „An der Schule zu Banzkow soll mit Michaelis des Jahres ein dritter unverheirateter Lehrer angestellt werden und wird Großherz. Kammer- und Forstkollegium hiervon mit dem Auftrage in Kenntnis gesetzt, wegen Verab-

reichung der dem zweiten unverheirateten Lehrer zustehenden Feuerungsdeputates an denselben und wegen Zahlung der Hälfte des baren Gehaltes aus der Amtskasse im Betrage von jährlich 270 Mark die erforderlichen Verfügungen zu erlassen.“ Als dritter Lehrer konnte Herr Thege gewonnen werden.

Ende November 1891 brannten das Schulgebäude und die Scheune. Beide Gebäude wurden völlig eingäschert. Bei diesem Brand wurde der Lehrer Thege so schwer verletzt, daß er in der Nacht vom 29. zum 30. Dezember 1891 infolge der Brandverletzungen verstorben ist. Im Jahre 1902 unterrichteten in Banzkow zwei Lehrer (Wulff und Schulz, ab 1903 Fischer statt Schulz) zu folgenden Zeiten: vormittags von 7 bis 10 Uhr, nachmittags von 1 bis 4 Uhr jeder in seiner Klasse und in der dritten Klasse zusammen. Jede der drei Klassen hatte wöchent-

lich 27 Stunden. Für das Sommerhalbjahr bekamen die Lehrer zusammen 300 Mark, also jeder 150 Mark. Gesetzlich standen dem Lehrer 2 bis 4 Hektar Land je nach Bodenbeschaffenheit zu. Gesetzliche Naturalien waren 728 kg Roggen, 392 kg Gerste, 72 kg Hafer, 128 kg Erbsen, gedüngtes und bestelltes Kartoffelfeld nach Abzug des Gartenlandes von 21,68 ar und täglich vier Liter Vollmilch. (Anstelle der Vollmilch konnte der Lehrer Weide- und Winterfutter für eine Kuh im Gutstall oder eine Kuh im eigenen Stall verlangen.)

Kein Sommerloch in der Arbeit der Gemeindevertretung

(Fortsetzung von Seite 1)

Zwei Neuanschaffungen in unserer Gemeinde werden vielleicht auch schon aufgefallen sein. Zum einen kann sich unsere Feuerwehr über eine neue, leistungsfähige Spritze freuen, im Ernstfall ist also unsere Feuerwehr besser als bisher gerüstet. Trotzdem wäre es schön, wenn diese Spritze unseren Kameraden nur zu Übungszwecken dient und nie für das Löschen eines Brandes benötigt wird.

Unsere ABM-Gruppe um Frau Sabban und Herr Sager als Gemeindeglieder haben Verstärkung durch einen Kommunaltraktor, den Hako-Trac, bekommen. Er erleichtert die schwere körperliche Arbeit und kann durch vielfältige Zusatzgeräte besonders auch beim Winterdienst eingesetzt werden.

So ist nun auch in diesem Sommer so manches kleine Steinchen bei der Entwicklung unserer Dörfer dazugekommen, im September steht eine weitere wichtige Entscheidung an. Auf einer Sondersitzung wird sich die Gemeindevertretung mit einem Beschluß zur Vergabe der Bauarbeiten für den „Grünen Weg“ beschäftigen, so daß auch dieses wichtige Bauvorhaben noch in diesem Jahr begonnen bzw. auch abgeschlossen werden kann. Näheres werden wir dazu in der nächsten Ausgabe des „LewitzKuriers“ berichten.

Solveig Leo, Bürgermeisterin

Mehr Gemütlichkeit und Gastlichkeit

In Kürze steht Gästen des LewitzBistros das Kaminzimmer offen

Das „Lewitzbistro“ ist zu einer beliebten gastronomischen Einrichtung für die Banzkower und ihre Gäste geworden, die sich hier in der von Hans-Hermann Pinnow und seiner Familie geschaffenen gastfreundlichen Atmosphäre wohl fühlen. Kaffee-, Kuchen- und Eisspezialitäten sind gefragt, die mecklenburgischen Gerichte auf der Speisekarte munden.

Bei dem Zuspruch, den das „Lewitzbistro“ hat, zeigte sich jedoch immer wieder, daß es zu klein geworden ist. Darum wird zur Zeit angebaut. Nach den Plänen des Bauherrn entsteht ein Kaminzimmer mit ca. 25 Plätzen.

Noch sind die Handwerker am Wirken, aber im Oktober sollen hier schon die Gäste einziehen können. Dann soll auch die kleine Küche räumlich erweitert werden.

Hans-Hermann Pinnow verspricht sich und seinen Gästen mit diesem Ausbau einen Zuwachs an Gastlichkeit und Gemütlichkeit. Am lodernen Kamin, bei einem Glas Punsch läßt es sich mit Freunden gewiß gut plaudern, lassen sich Jubiläen im Familienkreis festlich begehen.

Bei täglicher Öffnung von „Lewitzbistro“ und Verkaufskiosk am Mühlenberg wird auch der

angebotene Dienstleistungsservice zunehmend genutzt. Viele liefern ihre Urlaubsfilme ab, um dann in höchstens zwei Tagen ihre Urlaubsbilder in der Hand zu halten.

Auch in Banzkow hat die Zahl der Lottospieler zugenommen, die ihren Lottoschein im Verkaufskiosk oder im Bistro abgeben, in der Hoffnung, den Jackpot mit zu knacken. Der Inhaber vom „Lewitzbistro“ will sein Glück indessen nicht dem Zufall überlassen, sondern ihm durch unternehmerische Ideen, persönlichen Einsatz und auch notwendige Investitionen auf die Sprünge helfen.

H. Dähn

Verrutscht und verzögert

Wie lange noch müssen die Banzkower Schüler (und die Bürger) auf ihre Turnhalle warten? Nachdem im Frühjahr 1994 alle Unwegbarkeiten aus dem Weg geräumt schienen, steht der Neubau der Halle nun leider wieder in den Sternen. Was war passiert? Da staunten die Vertreter der Gemeinde und der Schule nicht schlecht, als am Ende des Schuljahres 93/94 bekannt wurde, daß für unser Bauvorhaben keine Fördermittel des Landes bereitgestellt werden. Umgehend wurde

beim Kultusministerium ein Gesprächstermin vereinbart, um eine Klärung herbeizuführen. Hier mußten die Banzkower Vertreter mit Bestürzung feststellen, daß unser Hallenneubau heimlich, still und leise im Laufe von zwei Jahren auf der Dringlichkeitsliste für Landesfördermittel des ehemaligen Kreises Schwerin-Land vom Platz 2 (hinter dem Crivitzer Gymnasium) auf Platz 6 verbannt wurde. Diese Veränderung hätte allerdings nur auf Beschluß des Kreistages geschehen dürfen. Da-

von ist in Banzkow zu keinem Zeitpunkt etwas bekannt geworden, so daß für die Gemeindevertreter kein Handlungsbedarf bestand. So wird die unerklärliche Banzkower „Degradierung“ wohl ewig das Geheimnis der Kreistagsvertreter des inzwischen aufgelösten Kreises bleiben.

Jetzt bleibt zu hoffen, daß es bei der Aufstellung der neuen Dringlichkeitsliste für Schulneubauten im Kreis Parchim (dazu zählt unsere Turnhalle) gerechter zugeht.

Frank Reichel

LATERNUMZUG DURCH DAS DORF

Zu unserem Laternenumzug am 7. Oktober laden wir alle Kinder der Gemeinde recht herzlich ein. Treffpunkt bei regenfreiem Wetter ist um 18.00 Uhr an der Kindertagesstätte. Die Erzieher

Abschiedsparty im Kindergarten

Gute Wünsche und Schultüten für 20 ABC-Schützen

Am 26. August wurden die ABC-Schützen von Kindern und Erziehern des Kindergartens verabschiedet. Für diesen Tag hatten die Erzieherinnen sich viele Überraschungen überlegt. Nach einer gemeinsamen Kaffeetafel, die von den Hortkindern liebevoll geschmückt wurde, erwartete Herr Grünberg die Kinder zu einer Kutschfahrt in die Banzkower Umgebung. Während

einer Rast sorgten lustige Spiele und ein Obstfrühstück für Freude und Abwechslung. Nach der Kutschfahrt wurden die ABC-Schützen von allen Kindern und Erziehern empfangen. Jetzt erwartete sie ein buntes Programm der Kindergartenkinder. Nachdem sich jedes Kind eine Schultüte vom Schultütenkranz nahm, wurden alle von der Leiterin, Frau Kral, mit herzlichen Wor-

ten und guten Wünschen für die Schule verabschiedet. Die Erzieher möchten sich bei denen herzlich bedanken, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben. Von den 20 ABC-Schützen besuchen ab 29. August 15 Kinder den Hort der Kindertagesstätte. In vertrauter Umgebung können sie jetzt mit zwei weiteren Kindern der 1. Klasse täglich ihre Schularbeiten anfertigen und sich bei

Spiel und vielseitigen Angeboten erholen.

Die Abschiedsparty war der Auftakt für das Kindertagesstättenjahr 1994/95. Monatliche Höhepunkte wie z. B.

- gemeinsamer Laternenumzug,
 - Erntefest,
 - Märchenspiel der Erzieher zum Weihnachtsfest,
 - Rhabarber- und Neptunfest,
 - Sommerfest mit Tag der offenen Tür,
 - Opa- und Omatat u. v. a.
- sollen das Leben in der Kindertagesstätte noch inhaltsreicher und interessanter gestalten. Eine wichtiger Aufgabe sehen die Erzieher in einer guten Beziehung zu den örtlichen Einrichtungen. Sie wollen sich mehr in das Gemeindeleben integrieren. So werden sie zu runden Geburtstagen älteren Bürgern Glückwünsche überbringen und Höhepunkte in der Gemeinde mitgestalten.

Ria Dyba



So fiel der Abschied vom Kindergarten nicht schwer

Schulscheune in Mirow im neuen Glanz

„Spiegeleierparty“ zur Einweihung in Aussicht

Seit es in Mirow keine Schule mehr gibt, hat auch die alte Schulscheune ihre Bedeutung verloren. So wurde sie bis vor kurzem noch als Garage und Schuppen genutzt. Die Gemeinde will dieses Gebäude in seinem Urzustand wiederherstellen, so daß im Frühjahr vergangenen Jahres eine Ausschreibung als Wohnhaus erfolgte.

Einer unter vielen Bewerbern war auch Familie Becher aus Crivitz, die dann den Zuschlag für dieses Scheune erhielt. Die Freude war bei Torsten Becher und seiner Frau Anke sehr groß, dauerte es doch fast eine „Ewigkeit“ von der Bewerbung bis zu einer Zu- oder Absage. Für ein Dorf wie Mirow mit altem Dorfkern, guter Stadtanbindung und einem intakten Dorfleben interessierte sich das Ehepaar schon seit einiger Zeit.

Es wurden Pläne geschmiedet, wie das Haus später aussehen soll. Nicht nur für Herrn Becher, der Landwirtschaft studierte und jetzt als Finanz-

kaufmann tätig ist, war es von großer Bedeutung, dieses Gebäude in seiner urtypischen Art zu erhalten. Auch die Denkmalpflege legt sehr großen Wert darauf, denn die Scheune wurde kürzlich in ihre Liste eingetragen. Daß dem Bau eine Menge Laufereien vorausgehen, ist ein altes Lied. Das Kreisbauamt in Parchim genehmigte kein Reetdach, weil zum Zeitpunkt des Kaufs das Dach nur mit Wellasbest gedeckt war. Herr Becher hatte alle reetgedeckten Häuser in Mirow fotografiert und mußte es dem Kreisbauamt beweisen, daß auch später sein Haus wunderbar ins Dorfbild paßt. Selbst für das Ausästen und das Abnehmen von Bäumen mußte eine Genehmigung vom Umweltamt in Parchim vorliegen.

Am 6. April ging es nun endlich los. Alte Lehmwände wurden herausgerissen und später mit dem Rohbau begonnen. Dann ging es für sechs Wochen aufs Dach, welches zwisch-

zeitlich auch ein Blickfang vieler Mirower und Besucher ist. Die zwei Gauben verschaffen der Familie den Lewitzblick.

„Sobald ein Zimmer und die Sanitäranlagen fertig sind, ziehen wir ein, denn auch unser dreijähriger Sohn Paul freut sich schon auf Mirow“, verkündet Anke Becher.

Auch die Nachbarn unterstützen den Bauherrn. Selbst bei vergessenen Werkzeugen kann er sie fragen. „Das finde ich besonders gut an Mirow, daß einer dem anderen hilft. So etwas hat man wirklich selten“, meint der Hausbesitzer.

Auf eine traditionelle „Spiegeleierparty“ zur Einweihung haben sich die Bauleute auch schon eingestellt. Von Montag bis Freitag ist Frau Becher als Zahnärztin in Parchim tätig. Also, wer sich von der Mirower Zahnärztin behandeln lassen möchte, sollte den Weg nicht scheuen.

Sabine Voß

Die Gemeindeverwaltung gratuliert den älteren Einwohnern unserer Gemeinde sehr herzlich zum Geburtstag und wünscht Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Geburtstage im Oktober

DÄHN, ELFRIEDE
Banzkow, 5. 10., 65 Jahre
HARBERG, MARTHA
Banzkow, 5. 10., 86 Jahre
SCHULDT, OTTO
Mirow, 11. 10., 72 Jahre
VICK, HELGA
Banzkow, 13. 10., 66 Jahre
PÖMMERENKE, IDA
Mirow, 14. 10., 91 Jahre
FISCHER, KÄTHE
Banzkow, 17. 10., 63 Jahre
JANS, GRETE
Banzkow, 18. 10., 66 Jahre
KLAR, ELFRIEDE
Mirow, 22. 10., 87 Jahre
SOLTOW, EWALD
Mirow, 23. 10., 66 Jahre
BEHR, WALTRAUD
Banzkow, 24. 10., 64 Jahre
ENNULAT, OTTO
Banzkow, 25. 10., 67 Jahre
KRUPPA, MAX
Banzkow, 27. 10., 80 Jahre
SCHWARCK, ANNELIESE
Mirow, 28. 10., 75 Jahre
MÖLLER, INGE
Mirow, 30. 10., 63 Jahre
VÖLZER, ELISABETH
Mirow, 31. 10., 83 Jahre

Uprägung ümm de Immen

Uns Bäckermeister sien lüttst Söhn harr väl Lust un Leiw to all dat Veihtüch. Ob dat nu de Karnickel, dat Vedderveih udder de Immen wieren. Allens interessierte em. Eines Dags wier dat son' Gewitterluft, dor harr sick ein lütt Immensworm bie uns in'n Gorn an einen Bom hennsett'. Dunn hett dat einen richtigen Gewittertrügen gäben, dordörch wieren de Immen dörchnett' un verklamt. Ditt'n Immensworm harr nu de lütt Klaus entdeckt, un he frög mienen Vadder, ob he sick de Immen woll halen künn. „De sünd doch so dull verklamt“, seggt Vadder, „dor kannst du doch nix mit anfangen.“ „De will ick woll wedder in'n Gang kriegen. Hauptsak, dat ich se mi halen kann.“ De Jung güng to Hus, halte sick einen Semmelkorf, un ick hülpe em dorbie, de Immen ringstökern. Vüller Freud güng Klaus tohus mit de Immen. Abends stellt he den'n Korf mit de Immen upp'n Backawen, wo dat ümmer scheun warm wier. „Dor möten de Immen doch gewiß wedder to sick kamen“, dacht he so bi sick. An'n annern Morgen harr Klaus bät'n to lang slapen. Grad noch so, dat he sick antreckt kreg un denn äwer los to schaul. An de Immen harr he in aller Ihl gar nich mehr dacht. In de Backstuf wier wiede'll all 'ne

grote Uprägung. De Immen würden nu wedder lebennig un fingen ümmer ein nat'n annern an rümmtosommen in de Backstuf. De Bäckermeister dacht ierst, dat wieren woll n'por Wespen, äwer as em dat nu to dull würr, trummelt he de ganze Familie tosa-



Für die vielen Gäste, die unsere Landeshauptstadt besuchen, ist das Schweriner Schloß immer wieder Anziehungspunkt. Auch jetzt im Herbst zeigt es sich in märchenhafter Schönheit.

men, üm dat Nest utfüing to maken. Doch dit wier kein lichte Sak. Toletzt würr de Meister gewohr, dat de Immen ümmer de Richt nah denn Aben inslögen. Dordörch fünnen se den' Korf, worinn noch'n lütten Hümpel Immen krabbelten. Se hewwen den'n Korf rutbröcht un müsten nu tosehn, dat se dat Immenvolk ut de Bakstuf ruthöt kreg'n. Nu hebbens upp denn Jung schullen, denn wer süll woll sone Streiche in'n Kopp hebbes as uns Klaus. De Jung wier grad mit denn Lihrer toglied kamen. As de Schaulstunn anfangen wier, schöten em sien Immen wedder in'n Kopp. „Doch, de würden doch gewiß noch in'n Korf sitten, ick heff jo Mudders Kökenshört dorräwer deckt. Rutkamen können se doch einglich nieh.“ An de lütten Löcker in'n Korf harr he nich dacht. In de grote Paus' frög Klaus den' Lihrer, ob he fix mal eins nah' Hus gahn künn. „Gewiß, gah man henn.“ To Hus ankamen, seg he de Beschirung. De ganze Familie harr all Bulen an'n Kopp un äwerall. Wier to sehn, dat hier ein richtiger Kampf twischen de Lüd un de Immen stattfun' har. Doch sone Immenstiche süllen jo doch sih gesund sien. Na por Dag wier dat all wedder verheilt, un de Arger wier ok bald vergäten. **Anneliese Voß**

Hallo!

Der neue Schülerreisekatalog ist da

Wohin geht es in den nächsten Ferien? Die Frage mag für manchen zu früh gestellt sein, aber das ortsansässige Reiseunternehmen „Lewitz-Reisen“ stellt sie mit dem neuen Schülerreisekatalog zumindest zur Diskussion und gibt Anregungen für die nächsten Ferientouren bis ins Jahr 1995.

Im neuen Reisekatalog für Schulgruppen werden interessante Ziele im Inland und Ausland angeboten. Dabei muß es nicht immer die unbekannte Ferne sein, auch in der Nähe gibt es viele schöne Orte, die erlebnisreiche Ferien versprechen. So erwartet das Kinderhaus Brückentin, unmittelbar am Nationalpark Müritz gelegen, umgeben von Wasser und Feld, mit einem vielseitigen naturverbundenen Programm. Oder wenn es andere mehr an die Ostsee zieht, dann finden sie vielleicht im 8,5 ha großen Freizeitzentrum in Markgrafenheide am Naturschutzgebiet „Rostocker Heide“ ihr Domizil. Vielleicht locken auch Reittferien am Plauer See auf dem Pferdehof Zislow.

Auch für andere schöne Gegenden in Schleswig-Holstein, im Weserbergland, in der Lüneburger Heide, im Schwarzwald oder an Rhein und Mosel können sich die Schüler entscheiden.

Natürlich stehen auch wieder Ziele im Ausland auf dem Reiseprogramm. Zwischen Fahrten nach Tschechien und der Slowakei, nach Ungarn, Spanien, Österreich, Italien, Frankreich, Holland, England und Schottland kann gewählt werden. Ein breites Angebot bei annehmbaren Preisen! Wer Gruppen- oder Klassenfahrten plant, sollte sich den vorliegenden Katalog bei „Lewitz-Reisen“ in Hasenhäge ansehen und sich von den Mitarbeitern beraten lassen. **H. D.**

Wat maken wie mit de Körbsen?

Suer Körbsen

Auf 5000 g Kürbis berechnet man 240 g Salz, 320 g kleine Zwiebeln, 3 bis 4 Handvoll Dill, 1 Handvoll Meerrettich-Scheiben und soviel Essig, wie zum Bedecken nötig ist. Der in Stücke geschnittene Kürbis wird lagenweise mit Salz bestreut, 12 Stunden stehen gelassen und abgetrocknet. Dann kocht man den Essig mit den Zwiebeln auf, gibt die Kürbisstückchen dazu, läßt sie je nach Geschmack halb gar oder ziemlich weich kochen, nimmt sie heraus, legt sie lagenweise mit den Gewürzen in einen Topf, schüttet den Essig heiß darüber und bindet den Topf nach dem Erkalten zu. Nach acht Tagen wird der Essig aufgekocht, vollständig ausgeschäumt, kalt über den Kürbis gegossen, dieser etwas beschwert und fest zugebunden.

Körbsenmaus

Der in Würfel geschnittene Kürbis wird in Wasser weichgekocht. Man läßt ihn abtropfen und gibt auf ein Pfund Kürbis 1/2 bis 3/4 Pfund Zucker, den Saft von zwei Zitronen

und 4 bis 6 geriebene bittere Mandeln. Unter fleißigem Rühren wird die Marmelade gekocht, bis sie steif und glasig ist. Zuletzt gibt man auf ein Pfund Kürbis ein Glas Rum. Noch heiß wird die Masse in die Gläser gefüllt.

Körbsensupp

Ein Kürbis von Kopfgröße wird geschält, die schwammigen Teile und Kerne entfernt man. Dann wird der Kürbis in würfli-

ge Stücke geschnitten und mit einem Teelöffel Salz in soviel Wasser, daß er gerade davon bedeckt ist, weichgekocht und – ohne das Wasser – durch ein Sieb gerieben.

Zu einem Kürbis dieser Größe kocht man eine Milchsuppe von 3 1/2 Liter mit 250 g Grütze oder Reis, gibt dazu den Kürbisbrei und läßt alles mit 15 g Butter, etwas Salz und geriebener Muskatnuß unter tüchtigem Rühren durchkochen. Die Suppe wird durch schwarzen Pfeffer herzhafter.

Körbsenries

200 g Reis in reichlich Salzwasser nicht zu weich kochen und abtropfen lassen. Dann schneidet man 750 g Kürbiswürfel, 1/2 l Wasser, 2 Eßlöffel Zucker, Zimt, Zitronenschale und etwas Essig werden auf kleiner Flamme zum Kochen gebracht, das Ganze läßt man 1/2 Stunde ziehen, nimmt dann Zimt und Zitronenschale heraus und läßt die Kürbiswürfel darin nicht zu weich kochen, dann abtropfen und mischt sie in den mit einem Eßlöffel Zucker abgeschmeckten Reis.

Entsorgungstermine

- 30. 9. Sperrmüll und Haushaltschrott
 - 11. 9. Elektronikschrott
 - 21. 9. Schadstoffe (Sondermüll)
 - 12.30 – 13.15 Uhr Parkplatz Banzkow
 - 13.30 – 14.15 Uhr Dorfplatz Mirow
 - 22. 9. Gelbe Säcke
- Aus gegebenem Anlaß weisen wir nochmals darauf hin, daß in den Iglus nur Abfälle (Flaschen, Gläser, Papier, Pappe oder Plaste) aus Haushalten, jedoch nicht aus örtlichem Gewerbe entsorgt werden. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Kirchliche Nachrichten

- Banzkow**
- 19. 9., 14.00 Uhr, Gottesdienst
- 2. 10., 14.00 Uhr, Erntedankfest für die Familie
- Mirow**
- 16. 10., 14.00 Uhr, Gottesdienst